

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. So werden die Reichtümer seiner Umgebung schnell zur Selbstverständlichkeit. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wer hinter den Menschen, Gruppen und Institutionen steckt, die unsere Region prägen? Wir schauen für Sie genau hin und lassen uns mitreißen: von spannenden Biographien, beeindruckenden Persönlichkeiten und aufregenden Schauplätzen. **VORHANG AUF** will's wissen!



Vivarium: Darmstadts tierische Wildnis

Yak, Guanako und Binturong. Dromedar, Zebra und Tapir. Bereits der flüchtige Blick über die Zookarte des Vivariums verwundert, denn Darmstadts Tierpark ist im öffentlichen Bewusstsein nicht unbedingt für seinen Tierreichtum berühmt. Doch auf dem vier Hektar großen Areal an der Lichtwiese, das entspricht etwa vier Fußballfeldern, tummeln sich heute gut 750 Tiere aus 150 Tierarten. Mit Zoo-Chef Thomas Becker durfte **VORHANG AUF** hinter die Kulissen blicken.



Reise um die südliche Welthalbkugel

Thomas Becker freut sich derzeit besonders auf ein kleines Knuddelviech mit einem ziemlich langen Zinken im Gesicht: Nasenbären sollen in den kommenden Monaten die Tiermannschaft verstärken. Der in Mittel- und Südamerika beheimatete Mini-Bär passt genau ins frisch aufgelegte Konzept des Vivariums, das sich in den kommenden Jahren noch sehr viel stärker auf Tiere aus der südlichen Welthalbkugel konzentrieren will: also aus Südostasien, Australien, Afrika und Südamerika. So soll bald eine „tiergeografische Reise um die südliche Welthalbkugel“ möglich sein. „Waschbären werden wir also nicht haben, die leben ja in Kanada“, erklärt Becker.

Überhaupt habe die „moderne Tiergärtnerei“ in der über fünfzigjährigen Geschichte des Zoos immer wieder Veränderungen mit sich gebracht. „Weniger ist mehr“, sei heute die Devise. Das bedeutet: mehr Platz für weniger Tiere. In den vergangenen Jahren sind deswegen nach und nach etwa Schimpansen, Knus oder Bisons ausgezogen. Elefanten oder Giraffen seien aufgrund der eher kleinen Fläche sowieso noch nie eine Option gewesen.

Tier-Tauschbörse

Zoos verkaufen oder kaufen ihre Tiere übrigens nicht, sie leihen sie sich aus. „Die Zeiten, in denen Tiere aus Afrika geholt wurden, sind allerdings vorbei“, so Becker. „90 Prozent der Tiere sind heute zoogeboren, also nachgezogen“. Die Tiere werden als so genannte „Zuchtleihgabe“ an befreundete Zoos geliefert oder von ihnen abgeholt. Das Beispiel des Vivarium-Nasenbärs zeigt, wie die Zuchtleihgabe funktioniert: das Vivarium ist wie 300 andere Zoos in Europa der EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) angeschlossen. Über eine Tiertauschliste kommunizieren die Zoos regelmäßig untereinander, eine Art tierische Tauschbörse. Das Vivarium bekommt seinen Nasenbären nun von einem Zoo als eine Art Dauerleihgabe, kann im Gegenzug aber auch an jeden anderen Zoo verleihen. Die Schimpansen wurden damals etwa nach Heidelberg gebracht, „man sucht Zoos und Tiere, die nicht so weit weg sind“, erläutert Becker. „Der Transport ist sehr teuer“.

Für einige Zoos ist das Vivarium sogar ein ziemlich begehrter Tauschpartner. Die wuscheligen Binturongs werden Becker zufolge seit den 80er Jahren besonders in Darmstadt sehr erfolgreich nachgezüchtet, im Falle des kleinen Vasa-Papageis ist das Vivarium der weltweit erste Zoo, dem eine Nachzucht gelungen ist. 1985 gelang in Darmstadt zudem weltweit erstmals die Zucht der Krokodilschwanz-Höckerechse.

Schrittweise Modernisierung

Zahlenmäßiger Schwerpunkt bleiben im Vivarium allerdings Amphibien und Reptilien aus dem „indo-australischen Bereich“, wie Becker es formuliert. Nach und nach soll nun auch der Zoo selbst ein neues Antlitz erhalten. An vielen Stellen wirkt der Tierpark deswegen derzeit wie eine Baustelle. Eine Kernaufgabe von Zoochef Thomas Becker und seiner gut 30-köpfigen Mannschaft ist die Modernisierung des Areals: Wege ausbessern, die Wegführung verständlicher und die Orientierung leichter machen, Gehege neu anlegen. Ruheinseln für die Besucher sind teilweise schon fertiggestellt. Die grundsätzliche Verteilung soll aber erhalten bleiben: Affengehege, Freigehege für große Tiere, Vogelreviere sowie Aquarien- und Terrarien.

„Die Bausubstanz muss nach und nach erneuert werden“, begründet Becker die geplanten Veränderungen. Viele Bauten sind so alt wie das Vivarium, dass 1965 am Schnampelweg eröffnet und in den 60er und 70er Jahren

Schritt für Schritt vergrößert wurde. Heute ist das Vivarium dem städtischen Grünflächen- und Umweltamt angegliedert. Den Ursprung legte ein gewisser Dr. Heinz Ackermann allerdings schon 1956. Er gilt heute als Gründer des Vivariums. Im alten Gewächshaus im Orangerie-Garten stellte er Aquarien, Terrarien, kleine Gehege und Volieren auf. Sein „Schulvivarium“ diente der Unterrichtung von Kindern.

Pate für eine Riesenschildkröte

Auch heute noch ist dem Zoo der Kontakt zu Schülern wichtig. In der von einem Zoopädagogen geleiteten „Zooschule“ können Schul- und Kindergartenklassen Lehrstunden buchen und sich spielerisch in Themengebiete wie Regenwald oder Wüste einarbeiten.

Finanziell trägt sich das Vivarium auf der einen Seite durch Eintrittsgelder, die „den laufenden Bedarf decken, also etwa das Futter“, wie Becker erklärt. Auch von der Stadt komme Geld, weiterer wichtiger Unterstützer sei der Förderverein „Kaupiana“. „Die unterstützen uns maßgeblich beim Neubau von Gehegen“. Jeder Bürger kann dem Verein beitreten, Mitglieder kommen kostenlos in den Zoo. Darüber hinaus gibt es mehrere Möglichkeiten, als Bürger das Vivarium zu unterstützen: ideell durch Beiträge in den „Meckerkasten“ am Vogel-Freigehege oder finanziell durch eine Tierpatenschaft: Piranhas kosten 25 Euro pro Jahr, eine Boa constrictor 250 Euro und eine Riesenschildkröte 400 Euro jährlich.



Riesenschildkröten

Öffnungszeiten:

Im März tägl. 9-18 Uhr. Von April bis September tägl. 9-19 Uhr. Die Kasse schließt jeweils eine Stunde früher.

Fütterungszeiten:

Totenkopfpaffen: tägl. um 15.15 Uhr. Schopfmakaken: tägl. um 15 Uhr. Piranhas: dienstags und samstags um 14.30 Uhr.

Eintrittspreise:

Erwachsene: 4,50 €. Kinder: 1,50 € und Sondertarife. Kaupiana-Mitglieder haben freien Eintritt.

Veranstaltungen im März:

- Fr., 2.3., 20 Uhr, Zooschule Vivarium. Vortragsreihe Vivariumsgepräche: Unter Berggorillas und Schimpansen in Uganda. Dr. Roland Plesker vom Paul Ehrlich-Institut Langen. Eintritt frei.
- So., 11.3., 14 Uhr. Mit dem Tierarzt Thomas Becker durch das Vivarium. Treffpunkt: Zooschule. 3 €. Anmeldung erwünscht: 06151-13 33 91.
- Sa., 17.3., 14 Uhr. Rundgang durch die Aquarien- und Terrarienhalle. Treffpunkt: Zooschule. 3 €. Anmeldung erwünscht: 06151-13 33 91.

Förderverein Kaupiana:

Schnampelweg 4, 64287 Darmstadt, Büro: montags von 9 - 13 Uhr, donnerstags von 13 - 16 Uhr. Tel.: 06151/41002, www.kaupina.de